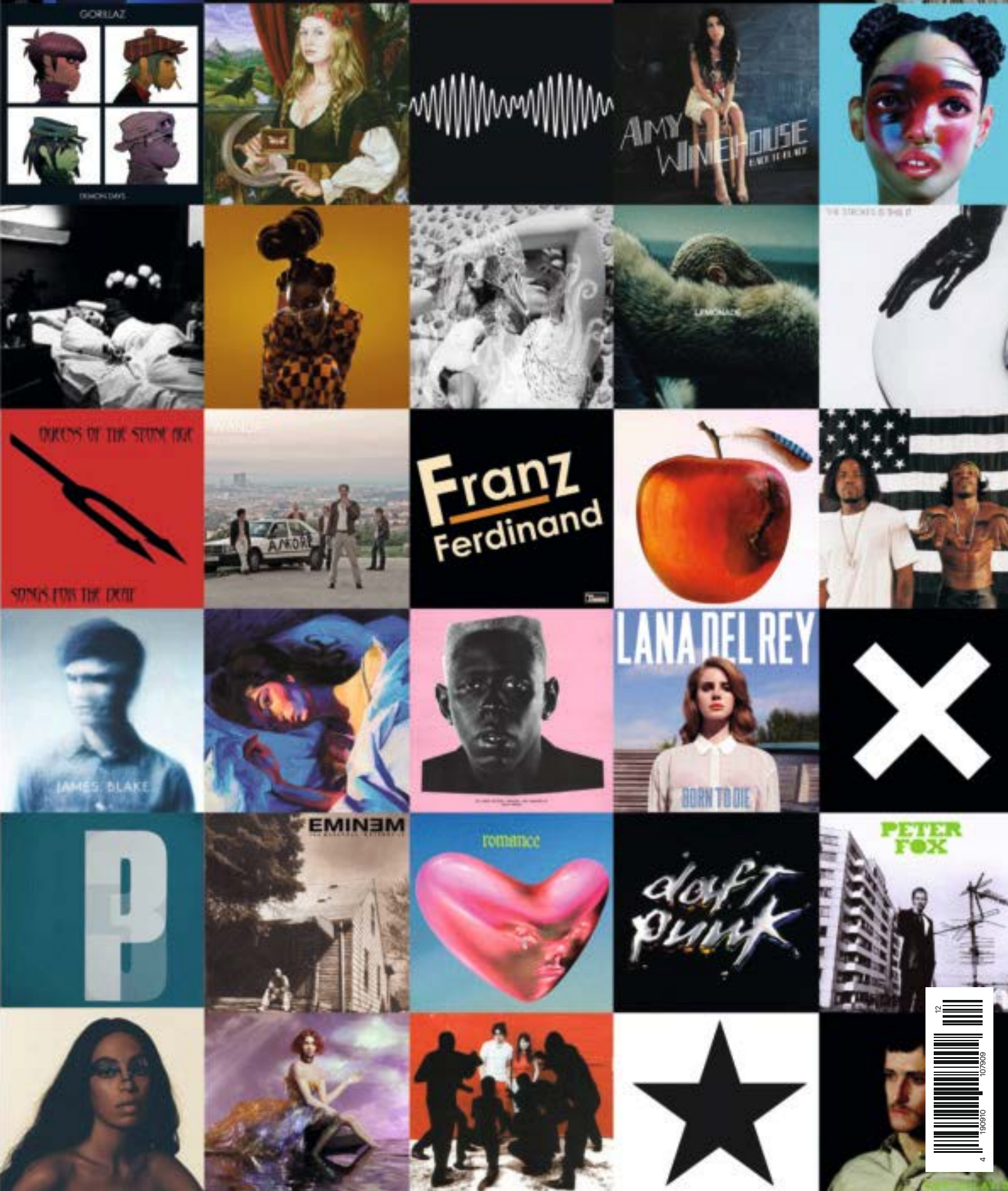
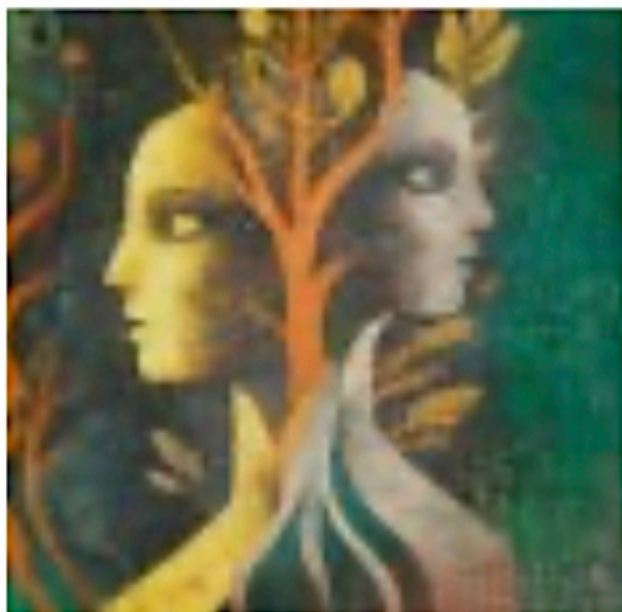


musikexpress

12/25





Francesca Remigi

Witchess

Hora (VÖ: 07.11.)

Freakout-Fusion-Jazz als feminis- tischer Rundumschlag.

Silvia Federicis „Caliban und die He-
xe“ ist ein Klassiker der marxistisch-
feministischen Literatur. WITCHESS
ist gleichermaßen Adaption und
Aktualisierung dieser historischen

Analyse patriarchaler Unterdrückung. Was nach grauer Theorie klingt und mit Zitaten aus einer Rede von Angela Davis seinen Anfang nimmt, wird als feuriger Freakout in neun Explosionen inszeniert. Komponistin und Drummerin Francesca Remigi knüpft gemeinsam mit Andrea Giordano, Silvia Cignoli und Feature-Gästen an unterschiedliche Traditionen an und arbeitet dabei zwar hin und wieder mit Stimmen, doch fühlt sich all das eher an wie ein besonders ausschweifender Abend in einem verräucherten Jazz-Club als nach einer Univorlesung. WITCHESS bewegt sich mit schwindelerregender Geschwindigkeit zwischen Psych und Noise Rock, Free und Fusion Jazz, Noise und Improv hin und her, und natürlich kommt dabei nicht unbedingt bequeme Musik heraus. Aber das würde dann doch nicht zum Thema passen. Ein wildes, angemessen wütendes Album.

★★★★★ **Kristoffer Cornils**

Klingt wie: Fushitsusha: ALLEGORICAL MISUNDERSTANDING (1993) / Matana Roberts: COIN COIN CHAPTER FOUR: MEMPHIS (2019) / Hedvig Mollestad Trio: DING DONG. YOU'RE DEAD (2021)